

Hans Baur
D. theol. Pfarrer
St. Leonhard Basel

Basel 9. Oktober 1936

Herrn Prof. D. Dr. Karl Barth Basel

Sehr geehrter Herr,

Herr Pastor Dr. Probst Junge aus Hamburg besuchte nach dem Jahresfest der Ostasienmission in Aarau die Herren Dr. Hartenstein und D. Köhlin in Basel und hörte von der beabsichtigten Gründung Pfr. Hessels in Tokio eines "Japanpfarrerbundes", um ihm die missionarische Arbeit auch nach seiner Entlassung aus den Diensten der OAM zu ermöglichen. Er habe auch Sie um Ihre Unterschrift des Werbeschreibens gebeten, begleitet von seiner Darstellung des Falles. Obwohl wir diesen Schritten ruhigen Blutes entgegensehen, habe ich doch den Auftrag erhalten, Ihnen den Fall darzustellen, wie er in Wahrheit liegt, damit Sie Ihre Schritte danach richten können. Über die Möglichkeit der Hesselschen Pläne erlaube ich mir kein Urteil, erinnere nur daran, dass es schon schwer hält, heute die Mittel für die bestehenden Gesellschaften zusammenzubringen, und dass Ihnen und Hessel nahestehende Freunde, sofern sie überhaupt Missionsinteresse haben, sowohl bei der Basler Mission als bei der OAM stehen. Hauptsächlich um ihretwillen wurde s. Z. Hessel ausgesandt, damit sie auch ihre Vertretung haben.

Die Beilage, die ich gelegentlich zurück erbitte, zeigt Ihnen wie ernst die OAM den Fall nahm, wie energisch sie es ablehnte, den Befehlen einer politischen Macht zu entsprechen, wie sie erst auf das mehrfache glatte "Nein" ihres Missionars, den von ihr Hessel genannten Bedingungen gemäss, zur Entlassung schreiten musste. Sie ist auch ihm und seiner Frau betr. Heimreise in weitestem Mass entgegengekommen und dies, trotzdem Hessel, trotz des bestimmten Wunsches des Geschäftsausschusses, von neuem seine Gemeindezeitung zu heftigen Angriffen gegen seine Regierung und zur Veröffentlichung seiner, einer Beleidigung gleichkommenden Abschiedsprädigt benutzte.

Wir fanden es auch als Schweizer unrichtig, dass Hessel trotz des Verbotes des Zentralvorstandes und des Schweizerischen Landesvereins fortfuhr, Aufsätze über die Kirchenpolitik seiner Regierung zu veröffentlichen. Was geht das die Japanischen Christen an? Er sah nie ein, dass er das Evangelium zu verkündigen und nicht reichsdeutsche Politik zu treiben. Er sah nicht ein, dass er damit den ganzen reichsdeutschen Zweig der OAM in seiner Existenz bedrohe und damit riskiere, dass alle seine Werke und Angestellten in Japan wegen Mangel an Mitteln gestrichen werden müssten. Seine Behauptung, seine Kirchenpolitik mit allen Auswüchsen sei Verkündigung des Evangeliums, konnten wir uns, auch seine Gesinnungsfreunde nicht aneignen. Daher hat auch unsere Minimalforderung, "den reichsdeutschen Kirchenpolitischen Händeln in seiner Missionsarbeit zu entsagen", ein neues "Nein" ausgelöst. Wir sahen uns in den Gewissenskonflikt hineingetrieben, ihn oder unsere deutsche Missionsgemeinde und damit unser halbes Werk zu opfern.

Unser Zentralpräsident Dr. Pfister schreibt: "Es ist eine glatte Lüge, dass wir Hessel wegen seiner dialektischen Theologie entliessen. Seine Darstellung, die er u. a. dem Schweizerischen E. Pr. Dienst einsandte, ist durchaus schief und zeigt den Mann, den wir sonst schätzten, in wenig erireulichem Lichte. Die Entlassung erfolgte einstimmig durch die Vertreter der reichsdeutschen, elsasslothringischen und Schweizer^{OAM}. Nötigenfalls werden wir, wenn Hessel weiter das Werk, dem er Traue geschworen, sabotiert, zu einer Darstellung in der Presse schreiten müssen, was wir in seinem und im allgemeinen Missionsinteresse bis heute vermieden haben."

Mit ausgezeichnete Hochachtung

Wenn nötig, zu mündlicher Ergänzung bereit.

Beilage gef. zurückerbeten.

D. Hans Baur
Vizepräsident.